

ॐ

श्री परमात्मने नमः

# यथार्थ गीता

(श्रीमद्रगवद्गीता)

अथ चतुर्दशोऽध्यायः

## KAPITEL 14

Das Thema "Wissen" oder "Erkenntnis", d.h. "Jnana" ist bis jetzt von Srikrishna öfters, besonders in den Kapiteln vier und 13 ausführlich behandelt worden: im Kapitel vier wird uns dieses Wissen als eine Erfahrung oder ein umwegloses Seelenerlebnis vorgeführt, das sich durch den allmählichen Aufstieg der Seele anhand unserer unermüdlichen Verrichtungen und Vollziehung des uns zugewiesenen Werkes verwirklichen lässt. Das auf diese Weise vollbrachte Werk ermöglicht uns die unmittelbare Nähe Gottes.

Der zweite, im 13. Kapitel geschilderte Aspekt des Wissens ist "अध्यात्म शान नित्यत्वम् तत्त्वसानार्य दर्शनम्। das Erkennen des Selbst. Das Wissen darf nicht als der Redeschwall oder das Auswendiglernen der heiligen Schriften verstanden werden. Das wahre Wissen legt den Unterschied zwischen dem Feld und dem Feldherrn fest. Dieses Studium lohnt sich nur, wenn sich für uns das bestimmte Seelenerlebnis herauskristallisiert. Alles andere ist Unwissen oder Nichterkenntnis.

Immerhin verkündet uns Srikrishna im 14. Kapitel die beste von allen Erkenntnissen, denn शास्त्र सुचिन्ति पुनि पुनि दोखिय "wiederholt auch das schon gut Bekannte. Jedes Mal erscheint dies uns erneut". Dem unbeständigen Geist muss dies immerfort eingepägt werden, d.h. durch die Wiederholung lässt sich das Gedächtnis von der Beschmutzung der weltlichen Einflüsse reinigen, denen es stets ausgesetzt ist. Deshalb sagt Srikrishna, dass das wahre Wissen eine unmittelbare Erfahrung, d.h. ein Seelenerlebnis ist, denn mit den Einflüssen der Natur identifiziert, vergisst die Seele ihre Ewigkeit. Und das Wissen leitet sie dorthin zurück.

Mein verehrter Gurumaharaj sagte auch: "Erinnert euch täglich an die Brahmavidya. Betet den Rosenkranz dieser Erkenntnis mindestens einmal täglich - nicht nur den Kranz durch die Finger gehen lassen, sondern innerlich an den Erhabenen denken."

Auf welche Weise trägt ein Sadguru zu diesem Wissen bei? - Er beobachtet alle Taten seines Schülers und leitet ihn - wie es Srikrishna für Arjuna tut - mit Schritt und Tritt auf den rechtschaffenden Weg, wo er immer wieder neuartige Erlebnisse macht.

*śrībhagavān uvāca*

*parāṃ bhūyaḥ pravakṣyāmi  
jñānānāṃ jñānam uttamam,  
yaj jñāvā munayah sarve  
parāṃ siddhim ito gatāḥ (1)*

श्रीभगवानुवाचः

परं भूयः प्रवक्ष्यामि ज्ञानानां ज्ञानमुत्तमम् ।  
यज्ज्ञात्वा मुनयः सर्वे परां सिद्धिमितो गताः ॥ १ ॥

**Srikrishna sagt:**

"O Arjuna! Nochmals offenbare ich dir die höchste Wahrheit, die beste aller Erkenntnisse, durch die alle Weisen, von der Welt erlöst, die Vollkommenheit erlangen.

*idaṃ jñānam upāśritya  
mama sādharmaṃ āgatāḥ,  
sarge'pi no'pajāyante  
pralaye na vyathanti ca (2)*

इदं ज्ञानमुपाश्रित्य मम साधर्म्यमागताः ।  
सर्गेऽपि नोपजायन्ते प्रलये न व्यथन्ति च ॥२॥

“Upashrit” - zu diesem Wissen Zuflucht nehmend, durch Praxis (Sadhna) zu mir gelangt, werden diese weisen Menschen weder am Anfang der Schöpfung wiedergeboren, noch bei der Auflösung zerstört.” Denn nach dem Einssein mit Ihm betrachten die Mahapurush diesen Körper nur als einen Aufenthaltsort.

*mama yonir mahad brahma  
tasmin garbhañ dadhāmy aham,  
sambhāvaḥ sarvabhūtānāñ  
tato bhavati bhārata (3)*

ममयोनिर्महद्ब्रह्म तस्मिन्नार्भ दधाम्यहम् ।  
संभवः सर्वभूतानां ततो भवति भारत ॥३॥

“O Arjuna! Die ganze materielle Existenz mit ihrer achtfachen Natur ist der Mutterleib aller Wesen, in den ich den Samen des Bewusstseins lege, und diese Verbindung ruft die Geburt der ganzen Wesenheit hervor.

*sarvayoniṣu kaunteya  
mūrtayaḥ sambhavanti yāḥ,  
tāsāñ brahma mahad yonir  
aham bījapradāḥ pitā (4)*

सर्वेयोनिषु कौन्तेय मूर्तयः सम्भवन्ति याः ।  
तासां ब्रह्म महद्योनिरहं बीजप्रदः पिता ॥ ४ ॥

“O Kauntaya! Ich bin der den Samen legende Vater, die achtfache Natur und ich bin auch der den Samen in sich tragende Mutterschoss. Ich bin gleichzeitig Vater (Same) und auch Mutter (Mutterleib). Solange das Belebte (Seele) und das Unbelebte (Materie) zusammenfinden, werden die Gestalten geboren.”

Wieso wird die “bewusste” Seele in der “unbewussten” Materie gefangen gehalten? Srikrishna sagt:

*sattvam rajas tama iti  
guṇāḥ prakṛtisambhavāḥ,  
nibadhnanti mahābāho  
dehe dehinam avyayam (5)*

सत्त्वं रजस्तम इति गुणाः प्रकृतिसंभवाः ।  
निबध्नन्ति महाबाहो देहे देहिनमव्ययम् ॥५॥

“O Langarmiger Arjuna! Die drei aus der Natur entsprungenen Guna - Sattva, Rajas und Tamās, fesseln die unvergängliche Seele im Körper.

*tatra sattvañ nirmalatvāt  
prakāśakam anāmayam,  
sukhasaṅgena badhnāti  
jñānasaṅgena cā'ngaha (6)*

तत्र सत्त्वं निर्मलत्वात्प्रकाशकमनामयम् ।  
सुखसङ्गेन बध्नाति ज्ञानसङ्गेन चानघ ॥६॥

“O sündloser Arjuna! Unter diesen drei Guna ist der den Menschen erleuchtende Sattva in der materiellen Welt निर्मलत्वात् am reinsten. Und da er rein ist, bedingt er, aus Anhänglichkeit an Glück und Wissen, den Körper.”

Fesseln tut also auch der Sattva-Guna, bis der Sattvaguni das Antlitz Gottes wirklich erblickt hat. Danach verschwinden die Begierden und Wünsche, sogar nach Ihm.

*rajo rūgātmakarñ viddhi  
tṛṣṇāsaṅgasamudbhavam,  
tan nibadhnāti kaunteya  
karmasaṅgena dehinam (7)*

रजो रागात्मकं विद्धि तृष्णासङ्गसमुद्भवम् ।  
तन्निबध्नाति कौन्तेय कर्मसङ्गेन देहिनम् ॥ ७ ॥

“O Arjuna! Inbegriff Leidenschaft ist der Rajoguna. Erkenne diesen als ‘कर्म संज्ञेन’ - einen aus Begierden und Wünschen entsprungenen, denn er bindet das Wesen an Handlungen und an den Wunsch nach ihren Früchten. Er verursacht die Unternehmungslust.

*tamas tv ajñānaṃ viddhi  
mohanaṃ sarvadehinām,  
pramādālasyanidrābhis  
tan nibadhnāti bhārata (8)*

तमस्त्वज्ञानं विद्धि मोहनं सर्वदेहिनाम् ।  
प्रमादालस्यनिद्राभिस्तन्निबध्नाति भारत ॥ ८ ॥

“O Arjuna! Wisse, dass der Tamoguna, der die grösste Anziehungskraft auf die Lebewesen ausübt, aus Unwissenheit entspringt. Er bindet die Seele durch Nachlässigkeit, d.h. nutzloses Handeln, Faulheit und Schläfrigkeit.”

Das bedeutet nicht, dass der Tamoguni (Mensch mit diesen Eigenschaften) länger als die anderen schläft, sondern das, या निशा सर्व भूतानां तस्यां जागर्ति संयमी dass der dadurch verblendete Mensch aufgrund seines nutzlosen Handelns in der Finsternis bzw. Bewusstlosigkeit namens Welt verweilt, d.h. dass er dem Wissen gegenüber apathisch, uninteressiert bleibt. Das ist die Ohnmacht oder die Schläfrigkeit, von der hier die Rede ist.

*sattvaṃ sukhe sañjayati  
rajaḥ karmaṇi bhārata,  
jñānam āvṛtya tu tamaḥ  
pramāde sañjayaty uta (9)*

सत्त्वं सुखे संजयति रजः कर्मणि भारत ।  
ज्ञानमावृत्य तु तमः प्रमादे संजयत्युत ॥ ९ ॥

“O Arjuna! Der Sattvaguna bindet uns ans Glück - das wahre, zu Ihm führende, höchste Glück; der Rajoguna verleitet zum Handeln, und der verblendende, das die Erkenntnis verhüllende Tamoguna verleitet den Menschen zum Nichtstun.”

Wieso können diese drei, alle gemeinsam in unserem Innern vorhandenen Guna uns zu drei entgegengesetzten Handlungsweisen verleiten und verführen? - Srikrishna verdeutlicht:

*rajas tamaś cā'bhībhūya  
sattvaṃ bhavati bhārata,  
rajaḥ sattvaṃ tamaś cai'va  
tamaḥ sattvaṃ rajas tathā (10)*

रजस्तमश्चाभिभूय सत्त्वं भवति भारत ।  
रजः सत्त्वं तमश्चैव तमः सत्त्वं रजस्तथा ॥ १० ॥

“O Arjuna! Manchmal herrscht der Sattva vor und lässt die Rajas und Tamas nicht aufkommen. Ein anderes Mal legt der Rajas die beiden Sattva und Tamas lahm und behält die Oberhand. Und dann verdrängt der Tamoguna die Sattva und Rajas und wird zum Zwingherr.”

Woran können wir erkennen, wann welcher Guna uns in der Gewalt hat?

*sarvadvāreṣu dehe'smin  
prakāśa upajāyate,  
jñānaṃ yadā tadā vidyād  
vivṛddhaṃ sattvaṃ ity uta (11)*

सर्वद्वारेषु देहेऽस्मिन्प्रकाश उपजायते ।  
ज्ञानं यदा तदा विद्याद्विवृद्धं सत्त्वमित्युत ॥ ११ ॥

“Wenn unser Geist, der ganze Körper und die Sinne mit dem himmlischen Licht (des Wissens) beleuchtet und erleuchtet sind, dann wisse, dass nun eine Fülle von Sattva in uns fließt. Und -

*lobhaḥ pravṛttir ārambhaḥ  
karmaṇām aśamaḥ sprhā,  
rajasy etāni jāyante  
vivṛddhe bhatarasabha (12)*

लोभः प्रवृत्तिरारम्भः कर्मणामशमः स्पृहा ।  
रजस्येतानि जायन्ते विवृद्धे भरतर्षभ ॥ १२ ॥

“o Arjuna! Bei der Zunahme der Rajoguna entstehen Gier, Unternehmungslust, -geist, Anstrengung und Unruhe, d.h. Aufgeregtheit und Begierde nach den Sinnesobjekten und Genüssen.

*aparakāśo pravṛttiś ca  
pramādo moha eva ca,  
tamasy etāni jāyante  
vivṛddhe kurunandana (13)*

अप्रकाशोऽप्रवृत्तिश्च प्रमदो मोह एव च ।  
तमस्येतानि जायन्ते विवृद्धे कुरुनन्दन ॥ १३ ॥

“O Arjuna! Wenn der Tamoguna zunimmt, entstehen (das Licht kennzeichnet Gott, also) die Abneigung gegen das göttliche Licht und die Erleuchtung, .कार्यम् कर्म.. gegen das vorgeschriebene Werk, sinnlose, zu nichts führende Gedanken und die Anhaftung an das Weltliche.”

Auf welche Weise nützt uns die Kenntnis von all diesen Guna? -

*yadā sattve pravṛddhe tu  
pralayaṁ yāti dehabhṛt,  
tado'ttamavidāṁ lokān  
amalān pratipadyate (14)*

यदा सत्त्वे प्रवृद्धे तु प्रलयं याति देहभृत् ।  
तदोत्पदिदां लोकानमलान्प्रतिपद्यते ॥१४ ॥

“Verlässt die verkörperte Seele diese Welt und den Körper während der Vorherrschaft der Sattva, so erlangt sie die fleckenlosen, reinen Welten der Besten”, derer, die die besten Taten vollführt haben.

*rajasi pralayaṁ gaivā  
karmasaṅgiṣu jāyate,  
tathā pralīnas tamasi  
mūḍhayoniṣu jāyate (15)*

रजसि प्रलयं गत्वा कर्मसङ्घिषु जायते ।  
तथा प्रलीनस्तमसि मूढयोनिषु जायते ॥१५ ॥

“Derjenige, der bei dem Zuwachs der Rajoguna aus dem Leben scheidet, wird unter den betriebsamen Tatendurstigen geboren. Wer aber beim Aufschwung der Tamoguna stirbt, der Törichte wird im niedrigen Reich der Tiere und Ungeziefer geboren.”

Also sollen wir stets danach streben, in uns die Sattvik Guna zu entwickeln und sie uns anzueignen, denn unsere Leistungen und unser Erwerb bleiben in der Natur aufbewahrt und werden uns auch nach dem Tod als Anlagen beistehen.

*karmaṇaḥ sukṛtasyā'huḥ  
sāttvikaṁ nirmalaṁ phalam,  
rajasas tu phalaṁ duḥkham  
ajñānaṁ tamasaḥ phalam (16)*

कर्मणः सुकृतस्याहु सात्त्विकं निर्मलं फलम् ।  
रजसस्तु फलं दुःखमज्ञानं तमसः फलम् ॥ १६ ॥

“Die Frucht der Sattvik Guna ist das ewige Glück, die Erkenntnis des Höchsten und Ausgeglichenheit, die der Rajas, das Unglück und die der Tamas das Unwissen.

*sattvāt sañjāyate jñānaṁ  
rajaso lobha eva ca,  
pramādomohau tamaso  
bhavato'jñānam eva ca (17)*

सत्त्वात्संजायते ज्ञानं रजसो लोभ एव च ।  
प्रमादमोहौ तमसो भवतोऽज्ञानमेव च ॥ १७ ॥

“Aus den Sattvaguna entspringt das Wissen, d.h. die Erkenntnis des Höchsten, aus den Rajoguna entstehen zweifelsohne Begierden und aus den Tamoguna die Nachlässigkeit, Verblendung und die Trägheit, d.h. das Unwissen.

*ūrdhvaṁ gacchanti sattvasthā  
madhye tiṣṭhanti rājasāḥ,  
jaghanyaguṇavṛtisthā  
adho gacchanti tāmasāḥ (18)*

ऊर्ध्वं गच्छन्ति सत्त्वस्था मध्ये तिष्ठन्ति राजसाः ।  
जघन्यगुणवृत्तिस्था अधो गच्छन्ति तामसाः ॥ १८ ॥

“ऊर्ध्वमूलंtempor, nach oben, d.h. nach dem Ur-Prinzip gesinnt sein. *Der im Sattvaguna verfestigte Mensch geht zum Höchsten. Diejenigen, die über die Rajoguna verfügen, die sind vom mittleren Rang. Ihnen mangelt es an den सात्त्विक Sattvik Eigenschaften, wie Ausgeglichenheit und Gleichgültigkeit etc.. Sie werden wiedergeboren, aber sie werden nicht in die Tierwelt hinabsteigen. Aber die trägen Tamasgunis werden in den niedrigsten Erscheinungen, d.h. als Tiere oder Ungeziefer geboren.*”

So veranlassen diese drei Guna die ganz unterschiedlichen Zustände der Seele, wegen der sie sich entfaltet, und dennoch wiedergeboren wird, bis sie die Vollkommenheit erlangt.

*nā'nyam guṇebhyah kartāram  
yadā draṣṭā'nupaśyati,  
guṇebhyaś ca param veti  
madbhāvam so'dhigacchati (19)*

नान्यं गुणेभ्यः कर्तारं यदा द्रष्टानुपश्यति ।  
गुणेभ्यश्च परं वेत्ति मद्भावं सोऽधिगच्छति ॥१९॥

“In der Zeit, in der die werdende, sich entwickelnde Seele ausser den drei Guna keinen anderen für den Täter hält und den jenseits der drei Guna stehenden Höchsten erkennt, gelangt sie zu meinem Wesen.”

Dies ist keine phantasievolle oder rein geistige Auffassung. Mit dem Anwachsen der Meditation erreicht der Meditierende den Zustand, wo er den Höchsten erlebt und auch der Tatsache innewird, dass alle Taten den Guna unterworfen sind. Dann steht er über allen Guna.

*guṇān etān atītya trīn  
dehī dehasamudbhavān,  
janmamṛtyujarādūḥkhair  
vimukto'mṛtam aśnute (20)*

गुणानेतानतीत्य त्रीन्देही देहसमुद्भवान् ।  
जन्ममृत्युजरादुःखैर्विमुक्तोऽमृतमश्नुते ॥२०॥

“Der Mensch (die Seele) geht über die zu Wiedergeburten führenden drei Guna hinaus und wird von Geburt und Tod, Altern und den anderen Leiden befreit. Danach genießt er die Ewigkeit.”

*arjuna uvāca  
kair lingais trīn guṇān etān  
atīto bhavati prabho,  
kimācāraḥ katham cai'tāms  
trīn guṇān ativartate (21)*

अर्जुन उवाचः  
कैर्लिङ्गैस्त्रीन्गुणानेतानतीतो भवति प्रभो ।  
किमाचारः कथं चैतांस्त्रीन्गुणानतिवर्तते ॥२१॥

**Darauf fragt Arjuna:**

“O Herr! Welche Merkmale hat ein jenseits der drei Guna Stehender und wie verhält er sich, wie lebt er? Wie besiegt er die drei Guna?”

**Auf diese drei Fragen Arjunas erläutert Srikrishna:**

*śrībhagavān uvāca  
prakāśam ca pravṛtīm ca  
moham eva ca pāṇḍava,  
na dveṣṭi saṁpravṛttāni  
na nivṛttāni kāṅkṣati (22)*

श्रीभगवानुवाचः  
प्रकाशं च प्रवृत्तिं च मोहमेव च पाण्डव ।  
न द्वेष्टि संप्रवृत्तानि न निवृत्तानि काङ्क्षति ॥२२॥

“O Arjuna! Wer die göttliche Erleuchtung von Sattva, den Unternehmungsgest des Rajas und die Verblendung von Tamas weder bei ihrem Einsetzen hasst noch bei ihrem Auflösen nach ihnen strebt, und

*udāsīnavad āsīno  
guṇair yo na vicālyate,  
guṇā vartanta ity eva  
yo'vatīṣṭhati ne'ngate (23)*

उदासीनवदासीनो गुणैर्यो न विचाल्यते ।  
गुणा वर्तन्त इत्येव योऽवतिष्ठति नेङ्गते ॥२३॥

“wer sich durch die Guna nicht aus seiner Ruhe bringen lässt,” denn er weiss, dass die Eigenschaften nicht umhin können und deshalb immer derselbe bleibt, “nur der steht über den Guna.

*samaduḥkhasukhaḥ svasthaḥ  
samoṣṭāśmakāncanaḥ,  
tulyapriyāpriyo dhīras  
tulyanindātmasaṁstutiḥ (24)*

समुदःखसुख स्वस्थः समलोष्टाश्मकाञ्चनः ।  
तुल्यप्रियाप्रियो धीरस्तुल्यनिन्दात्मसंस्तुति ॥२४॥

“Wer stets in seinem Wesen verankert bleibt, wer Freude und Trauer, Staub, Stein und Gold gleich bewertet, wer geduldig ist, wem weder etwas lieb noch etwas unlieb ist, wem Lob und Tadel auch gleich sind, und

*mānāpamānayos tulyas  
tulyo mītrāripakṣayoḥ,  
sarvārambhaparitṛyāgī  
guṇātītaḥ sa ucyate (25)*

मानापमानयोगस्तुल्यस्तुल्यो मित्रारिपक्षयोः ।  
सर्वारम्भपरित्यागी गुणातीतः स उच्यते ॥२५॥

“wer bei Achtung und Verachtung, Freunde und Feinde gleich betrachtet, der von allem Anfang befreite Mensch steht über allen Guna.”

Die Shloka 22 - 26 zählen die Eigenschaften eines ausgeglichenen, ebenmässigen Menschen auf. Und was für eine Verhaltensweise er ausübt, das sehen wir nun.

*mām ca yo’vyabhivāreṇa  
bhaktiyogena sevate,  
sa guṇān samatītyai’tān  
brahmabhūyāya kalpate (26)*

मां च योऽव्यभिचोरेण भक्तियोगेन सेवते ।  
स गुणान्समतीत्यैतान्ब्रह्मभूयाय कल्पते ॥२६॥

“Wer aufgrund seiner tadellosen Hingabe, d.h. wer ausser an das erwähnte Ideal an nichts anderes denkt, den Yoga einübt und die Guna besiegt, der ist ermächtigt, mit dem Brahma einzuzuwenden.”

Beim Einssein mit dem Brahma kommt der wahre Kalpa zum Vorschein. Ohne das für uns bestimmte Werk zu verrichten, können wir den drei Guna nicht entkommen. Zum Schluss sagt Srikrishna :

*brahmaṇo hi pratiṣṭhā’ham  
amṛtasyā’vyayasya ca,  
śāśvatasya ca dharmasya  
sukhasyai’kāntikasya ca (27)*

ब्रह्मणो हि प्रतिष्ठाहममृतस्याव्ययस्य च ।  
शाश्वतस्य च धर्मस्य सुखस्यैकान्तिकस्य च ॥२७॥

“O Arjuna! Ich bin der Zufluchtsort des unvergänglichen Brahma, des Ewigen, der Ambrosia, der Ur-Religion und des immerwährenden, wankellosen stets gleich bleibenden Glücks.”

Mit anderen Worten ist der gottähnliche Sadguru die Zuflucht aller. Wenn ihr den Unerscheinbaren, Unvergänglichen, die ewige Religion und das ewige Glück anstrebt, dann sollt ihr in der Obhut eines weisen, Ihm ähnlichen Mahapurush stehen. Nur er macht dies möglich.

## **ZUSAMMENFASSUNG & SCHLUSSFOLGERUNG**

Srikrishna beginnt das 14. Kapitel mit der Wiederholung dessen, was Er “die Höchste Wahrheit” genannt hat. Er sagt: “O Arjuna! Ich werde hier nochmals die beste aller Wahrheiten offenbaren, durch das Erkennen dieser gelangen die grossen Weisen zu mir. Diese Erlösten müssen nicht mehr leiden. Die sind von dem Kreislauf “Geburt und Tod” erlöst. Sie sind in mir aufgegangen und von dem Körper getrennt.”

Die der Welt entsprungenen Guna - Sattvik, Rajas und Tamas - binden die ewige Seele an den Körper. Einer dieser drei Guna wird jeweils die Macht über die anderen zwei besitzen, wobei dieser Zustand auch veränderlich ist.

Die Natur, die ohne Anfang ist, ist nicht negativ, sondern der Einfluss, den die Guna auf die Seele ausüben können, ist negativ. Nimmt beispielsweise die Sattvik in dem Menschen zu, dann fließt der göttliche Glanz und die Erkenntnis in ihm. Wenn der Rajoguna das vorherrschende Prinzip ist, dann ist der Mensch erfüllt von Tatendrang, Gier und Leidenschaft. Ist aber der verblendende Tamoguna der Zwingherr, dann wird der Mensch zu Trägheit und Nichtstun geleitet.

Und wenn nun in der Todesstunde der Satguna der Vorherrschende ist, so steht eine Wiedergeburt in der reinen, fleckenlosen Welt der Besten bevor. Die während dem Zuwachs von Rajoguna Verstorbenen werden in der Mitte von betriebsamen und tatendurstigen Menschen das neue Licht der Welt erblicken. Und die von dem Tamoguna beherrschten Sterbenden werden in einem nicht-menschlichen Körper, in die Tier-, bzw. Insektenwelt verbannt. Deshalb sollte der Mensch nach dem allmählichen Anwachsen von Sattva-Guna sterben, denn die drei Guna sind ausschlaggebend für die künftige Wiedergeburt, also binden die Guna, selbst die Sadguna, den Körper an die Welt, deshalb sollen wir die Guna hinter uns zurücklassen.

Damit wir von diesen befreit werden können, teilt uns Srikrishna die Gestalt Seiner Erscheinungsformen mit. Er sagt: *“Ich bin die achtfache Wurzel der Natur; ich bin der den Samen austragende Mutterleib und gleichzeitig auch der Samenspendende, der Vater. Solange diese Welt existiert, gibt es ausser mir in der bewegten und der unbewegten Welt keine andere Ursache für Geburt und Tod. Ich bin die Mutter; ich bin der Vater.”* Daraufhin stellt Arjuna die folgenden drei Fragen an Srikrishna:

1. Welche Merkmale hat der jenseits der drei Guna Stehende?
2. Wie verhält er sich?
3. Wie besiegt er die drei Guna?

Also erläutert Er uns die Merkmale, die ein den Guna Gegenüberstehender hat, sein Benehmen und zuletzt, auf welche Weise dieser Beste, mit demütiger Hingabe und immerfort Ihm huldigend, die drei Guna überwunden hat.

Man soll sich auf keine anderen Götter konzentrieren, sondern sich mit immerwährenden Gedanken in Ihm verlieren.

Was über allen Verbindungen und Trennungen steht, das ist Yoga. Die Tat, die diesen Yoga verrichtet, die heisst das Karma. Die Tat ist das Karma, durch das der Yajna vollbracht wird. Nur durch unsere grundehrliche Verehrung Gottes können wir die Guna beherrschen und damit mit dem Höchsten vereint werden. Dies ist der vollendete Kalpa, denn mit dem Auflösen der Guna löst sich auch der unter denen leidende, verwirrte Geist auf.

Ohne der wahren Vorschrift zu folgen, d.h. demütige Gebete zu verrichten, kann man sich nicht von den Guna befreien. Zum Schluss macht Srikrishna die entscheidende Verkündung: *“Ich bin der Helfer, der Anführer, der Wegweiser, durch den ihr von den Guna getrennt werdet, durch den ihr mit Brahma vereint werdet und die vollkommene Freude, den Amrit erhalten werdet.”*

“Nun ist Srikrishna nicht da! Und dann ist die uns angebotene Hilfe auch nicht da”, so könnten grosse Bedenken aufkommen. Wo und wie kann ich denn Seine Hilfe bekommen? Aber nein, Srikrishna hat doch schon einen Hinweis gegeben. Er ist ein Yogi, ein im Yoga feststehender Mahapurush. Arjuna sagt: *“ich bin Dein Schüler und suche bei Dir Schutz, beschütze mich.”* An vielen Stellen hat Er uns Hinweise gegeben, Er hat uns die Merkmale eines “Sthitpragya” genannt und uns Gleichnisse gegeben. Es ist eindeutig, dass Srikrishna ein grosser Yogi ist. Er ist der Sadguru, der die Quelle für alle zu erreichenden Erlösungen ist. Mit dem blossen Lesen von Büchern ist dies nicht zu erreichen. Srikrishna wird euch wie ein Wagenlenker begleiten und euch Schritt für Schritt liebevoll leiten, bis ihr die wahre Gestalt erkennt und mit Ihm eins werdet. Dies ist das einzige zu der Erlösung führende Mittel.

Srikrishna hat uns hier, im 14. Kapitel also, eine Ausführung darüber gegeben, wo wir Zuflucht nehmen können, und auch darüber, wie die drei Guna genau zu verstehen sind.

ॐ. तत्सदिति श्रीमद्भगवद्गीतासूपनिषत्सु ब्रम्हाविद्यायां योगशास्त्रे श्रीकृष्णार्जुन संवादे  
'गुणत्रय विभाग योगो ' नाम चतुर्दशोऽध्यायः । 14 ।

*Hiermit endet dies das Kapitel über "den Yoga der drei Guna", das zwischen Srikrishna und Arjuna als Zwiegespräch geführte 14. Kapitel der Upanishad Srimadbhagvadgita, der Wissenschaft des Höchsten, der Schrift über den Yoga.*

इति श्रीमत्परमहंस परमानन्दस्य शिष्य स्वामी अङ्गदानन्दकृते श्रीमद्भगवद्गीताया : 'यथार्थ गीता'  
भाष्ये 'गुणत्रय विभाग योगो ' नाम चतुर्दशोऽध्यायः । 14 ।

*Hiermit endet auch das 14. Kapitel der "Yatharthgita", über "den Yoga der drei Guna", zusammengestellt und verfasst von Svami Adgadanand, dem Schüler Srimaan Paramhans Parmanandas.*

हरि ॐ तत्सत्  
HARI OM TATSAT